

Deine Zeitung ein Wahlhelfer! Gib sie weiter! Werbe für sie!

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Bestellungen und in allen Städten erhältlich

Arbeiterstimme

Werbt für den Sieg der Liste
Abonniert das Arbeiterorgan
Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Fußball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jugend

Verlagspreis: die neuzeit gepaltene Kompartiment- oder deren...
Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,00 RM (inkl. im Voraus), durch die Post 2,20 RM (ohne Zustellgebühr).
Verlag: Dresdner Verlagsanstalt, Dresden, Götzeplatz 2.

4. Jahrgang Dresden, Montag den 1. September 1930 Nummer 203

Nieder mit den Steuerdiktatoren!

Ab heute soll der neue Steuerwucher beginnen / Wir Kommunisten, die einzigen die zum Kampfe rufen
Massenaktion muß das Steuerdiktat zerreißten!

Dresden, den 1. September.

Ab heute, den 1. September, tritt eine ganze Anzahl neuer Belastungen in Kraft, die von dem Brüning-Kabinett beschlossen wurden, nachdem die SPD sich bei der entscheidenden Abstimmung im Reichstag der Stimme enthielt. Durch diese Entscheidung der SPD war es erst möglich, die Notverordnung zu erlassen. Im einzelnen sollen ab heute in Kraft treten:

	Reichsmark
1. Die Vermögenssteuer mit insgesamt	95 Millionen
2. Gehaltsabzüge „Reichshilfe“ der Beamten	58 „
3. Tarifentlastung der Eisenbahn	45 „
insgesamt	201 Millionen

Ab 15. April dieses Jahres wurden, nachdem die Müller-Verordnung alle Vorarbeiten geleistet hatte, erhoben:

	Reichsmark
1. Erhöhung der Biersteuer um 50 Proz.	150 Millionen
2. Erhöhung der Umsatzsteuer von 0,75 auf 0,85 Prozent	110 „
3. Mineralöl und -steuer	77 „
4. Mineralwassersteuer	35 „
5. Sonderumlagesteuer (Konsumsteuern)	27 „
insgesamt	399 Millionen

Über 800 Millionen neue Belastung im Jahr allein durch das von uns Angeführte haben die „Frontdäpfer“ im Brüning-Kabinett den Massen behert. Dazu kommen noch die Regener-Steuer, Grundbesitzsteuer und Schenkungssteuer, die durch die Steuern erhöht werden sollen. Dazu kommt noch die Ausweitung der Krankenerversicherungen durch Erhebung der Krankenkassen- und Arzneimittelgebühren, wodurch 500 Millionen aufgebracht werden sollen. Das bedeutet also ein Riesengeschäft von 1,2 Milliarden Mark für die herrschende Klasse.

Die SPD belog die Arbeiter, der Young-Plan bringt Entlastung. Die SPD herbeite Brüning den Weg.

Es stimmte ebenso wie die Nazis die kommunistischen Anträge nieder, nach denen die Millionen zahlen sollten.

Die Arbeiter, Angestellten und unteren Beamten müssen sich nur die SPD und die KPD rufen zum Kampf und unterstützen den Kampf gegen den schamlosen Raubzug. In den Fabriken und Büros müssen Beschlüsse gefasst und Kampfleitungen werden zum Kampf gegen den Raubzug des Brüning-Kabinetts und ihrer Helfershelfer. Zum 14. September müssen die Millionen mobilisiert werden, die aufmarschieren die Kampfgruppen gegen den Steuer- und Zollwucher, die Kampfgruppen, die führt werden von der KPD.

Der 14. September wird so eine Heerchau der Revolution werden, die sich sammelt unter den Kampfparolen der Liste 4.

Fünf Fragen an SPD-Arbeiter

1. Haben 12 Jahre Ministerpolitik der SPD nicht dazu geführt, daß die Ausbeuter immer frecher wurden und nun noch an weiteren Lohnraub und Massenentlassungen denken können? Ueberlege es dir!
2. Hat nicht Severing das Kommunistengesetz, hat nicht Hermann Müller die Regierung Brüning und den Artikel 48 vorbereitet? Denke darüber nach!
3. Schützt nicht die SPD den Faschismus durch das Verbot des KKW und die Aufhebung des Stahlhelmverbots? Laß es dir durch den Kopf gehen, ob du einverstanden bist damit!
4. Warum gibt es in der Sowjetunion keine Ausbeuter und keinen Faschismus? Darüber mußt du gründlich nachdenken!
5. Was erwartest du von einem etwaigen sozialdemokratischen Wahltag am 14. September, wenn nicht vier, sondern sechs Severings und Förgiels Minister werden? Was haben die früheren für dich getan und was würden die nächsten sechs tun? Das mußt du überlegen, denn das ist wichtig!

Sein SPD-Buch zerrissen!



So antworten die einfachen Parteimitglieder auf den Verbot der SPD-Führer. Noch zur Landtagswahl klebte dieser ehemalige SPD-Genosse seine Wahlsondemarken für die SPD. Heute ruft er auf zum Kampf für den Sieg der Liste 4.

Drunter und drüber bei Hitler

„Staatsstreich“ in der NSDAP

Goebbels Berliner Gaubüro von Straßerleuten überfallen und ausgeräumt
GA-Leute fordern: „Goebbels soll hängen!“

Berlin, 1. September. (Eig. Drahtmeldung.)

Nach Meldungen der Montagpresse haben in der Nacht zum Sonntag ungefähr 30 Straßer-Leute, die sogenannte Opposition der Nazis, das Büro der Hitler-Gauleitung in der Hedemannstraße überfallen. Sie forderten die dort wachenden Nazis zum Verlassen der Räume auf. Als diese sich weigerten, drangen sie in die Räume ein und demolierten das gesamte Material. Auch sämtliche vorhandenen Druckmaschinen und Altkisten wurden dabei vernichtet. Die Polizei rettete die Hitlerleute vor einer ihnen von ihren ehemaligen Freunden zugebachten Tracht Prügel.

Schon am Sonnabend betonten wir, daß die Straßer und Moskowitz bestrebt sind, die oppositionellen Kräfte, die sich abgewandt von der korrupten Partei der Hitler und Goebbels wenden, wieder aufzufangen. So sind sie bestrebt, die Nazis von der Entwicklung zur Revolution abzuhalten. Der Sächsisch Beobachter schreibt das in seiner Sonnabendnummer ganz offen:

„Die Hoffnungen der Kommunisten aber, die revolutionären SA-Leute aufzufangen, werden sich nicht erfüllen. So einfach ist das nun doch nicht, daß die SA-Leute von heute auf morgen von einem ins andere Lager überwechseln.“

Unsere Aufgabe ist es, die politischen Forderungen des revolutionären Nationalsozialismus nach wie vor scharf herauszustellen, damit in weiten Kreisen der Hitlerpartei erkannt wird, daß es hier letzten Endes nicht nur um die Fragen der Verbrennung und Korruption geht, sondern um die Fragen des Sozialismus und der Revolution.“

In Wirklichkeit fürchten sich diese sogenannten „Revolutionäre“ vor der Revolution wie vor der Pest. Der „Staatsstreich“ der Straßer und Moskowitz auf das Hitlerbüro ist nichts wie ein Verzweiflungsakt, ein Versuch, die proletarischen SA-Leute unter ihr Kommando zu bekommen.

Sie werden sich irren. Es gibt keine Möglichkeit, nur von der Revolution zu reden und sich fortgesetzt praktisch gegen die Revolution zu stellen. Die Straßer und Moskowitz wollen das Rezept anwenden, das seinerzeit der NS-Hauptmann Göring gegenüber dem Fabrikdirektor Göring in Weimar verteidigte, als er sagte:

„Wir müssen die Sprache der verbitterten Arbeiter sprechen. Die Durchführung unseres Programms aber, die behalten wir uns vor.“

Sie glauben also, die Arbeiter so dumm einschlagen zu können, daß ihre Demagogie nicht durchschaut wird. Dieselbe Linie wie in dem Freiheitskampf, der „amtlichen“ Tageszeitung der NSDAP in Sachsen! Mit lächerlicher Krautmeterei versucht dieses Blattchen, über die eigene Erbärmlichkeit hinwegzutäuschen, versucht es, die Massenrevolte zu ignorieren. Dabei wissen die Hitler und Kämpfer ganz genau, daß in den verschiedenen Bezirken Deutschlands insgesamt 18.000 SA-Leute, der alttestamentlichen Elemente und derjenigen, die wirklich ernst-

Neuester Wahlschlager der Panzerkreuzerpartei

Statt Möbelwagen — Luftreflamme!

Getwertchafter, so werden eure Groschen verpulvert

Dresden, 1. September.

Die SPD-Presse berichtet, daß ihr Parteivorstand ein Luftschiff oder von 5 Flugzeugen gemietet habe, das ihn nach Lissa, bis zur Wahl, alle Gebiete Deutschlands bereisen und überall die Schlagzeile „Wählt Liste 1“ hintanzugeln soll.

Ei den Reichstagswahlen 1928 haben es die Wahlschwinder mit Möbelwagen und Seife versucht. „Kinderpeisung der Panzerkreuzer“ versprochen sie. Panzerkreuzer statt Kinderpeisung gaben sie dem Proletariat nach den Wahlen. Jetzt soll ein Flugzeugschwaber den Bankrotteuren auf die Reise helfen.

Woher das Geld für diesen amerikanischen Wahlschiff, für diesen Luftschiff? Von euch, Proleten, eure Gewerkschaftsbeiträge sind es, die so verpulvert werden. Wo Wahlschlager zu führen, haben diese Führer kein Geld, um Luftreflamme für schwerbesahnte Staatsjunktionen und Schiffe zu betreiben, dafür ist Geld da.

Gibt ihnen die Antwort! Protestiert in allen Gewerkschaftsversammlungen gegen diesen frechen Mißbrauch eurer schwerverdienten Groschen! Keine Stimme der Panzerkreuzerpartei! Keinen Pfennig für ihren Wahlsond! Alles für die KPD!

